

Heim specht



3. AUSGABE
Dezember 2008

Bezirksseniorenheim
Walding
Hand in Hand



In

Beziehung

treten

Spiritualität bezogen auf unser Haus

Biographie als Grundlage für das spirituelle Erleben im Altenheim

Unter spirituellem Erleben verstehen wir in unserem Alten- und Pflegeheim Walding, das Erleben des Jahreskreislaufes aus religiöser Sicht.

Dies geht mit dem Kirchenjahr und seinen Festen konform. Der religiöse Jahreskreislauf in unserem Gebiet ist geprägt von der röm. kath. Konfession. Auch in unserem Bezirksseniorenheim sind 90 % der Bewohner und Angestellten in diese Religion eingebettet.

Gerade deswegen müssen wir auch den Angehörigen anderer Konfessionen Rechnung tragen und sie ihre Spiritualität leben lassen.

Als Grundlage dazu dient uns die Biographiearbeit. Biographie ist mehr als nur ein Spaziergang in die eigene Vergangenheit, sie lehrt uns Verhalten zu verstehen und daraus zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten ableiten zu können.

Dieses Verständnis brauchen wir als Pflegepersonal, um die Bewohner auch in spiritueller Hinsicht dort abholen zu können, wo sie stehen bzw. auf ihre Prägungen Rücksicht zu nehmen.

Diese Summe vergangener Lebensereignisse möchten wir in den Jahreskreislauf einfließen lassen. Jedes Fest des Jahres soll die Bewohner aus der gewohnten Routine herausholen und etwas Besonderes darstellen. Wir stehen vor dem Beginn des Advents. Da jedes Fest eine Vorbereitung hat, müssen wir uns überlegen, wie wir die Bewohner unterschiedlicher Konfessionen und Prägungen darin einbinden.

Da aus geragogischer Perspektive biografisches Arbeiten auch heißt, Lebenswege und Lebenskrisen so zu begleiten, werden die Bewohner in der Vorbereitung aktiv eingebunden – z.B. beim Adventkranzbinden oder Kekse backen. Nebenbei werden dazu Geschichten von früher erzählt. Hier wird neben dem spirituellen Aspekt auch das Gedächtnis geschult, Motorik gefördert und die Sinnesorgane angeregt!



Aus soziologischer Perspektive meint Biografiearbeit die Betrachtung des Menschen innerhalb seiner sozialen Vergangenheit, z.B. Herkunftsfamilie, Kindheit, Partner usw. Um diese Perspektive einzubinden, eignet sich die Adventkranzweihe als kirchliches Ereignis gemischt mit einer neuzeitlichen Form, dem Punschtrinken. Hier verbindet sich Biografie, Beschäftigung, Religion und Öffentlichkeitsarbeit.

In der Biografie erfasste religiöse Aktivitäten ermöglichen auch professionellen Zugang bei allen verschiedenen Formen einer Demenzerkrankung z.B. mit alten Kirchenliedern, Gebeten und den Rosenkranz.

Durch solche Impulse entsteht ein Zugang zur Person und sie fühlt sich in die Gemeinschaft eingebunden. So entwickelt sich ein gutes Verhältnis zur Pflegeperson und es entsteht eine geborgene, vertraute Atmosphäre, sodass man am gesellschaftlichen Leben teilnehmen bzw. Ressourcen ausschöpfen kann.

Ebenso kommt mit Hilfe der Biografie im spirituellen Sinn auch eine große Wertschätzung bzw. Anerkennung dazu. Hier können Bewohner mit kleinen wichtigen Arbeiten, wie z.B. Blumenschmuck in der Kirche, Glockenläuten bei der Wandlung oder Lektorendienst in Aktivitäten integriert werden.

Zum Schluss komme ich noch zu einem sehr wichtigen Lebensabschnitt im Altenheim.

Sich in der letzten Phase seines Lebens, mit dem „Sterben“ auseinanderzusetzen, betrifft jeden Heimbewohner sowie dessen Angehörige.

Biografiearbeit ist das Einbeziehen der Vergangenheit in die augenblickliche Gegenwart und mögliche Zukunft. In Würde leben und Abschied nehmen erfordert hohe Professionalität.

So versuchen wir auch im spirituellen Sinn Abschied zu nehmen. Die Verabschiedungsfeier im Zimmer des Verstorbenen mit den engsten Angehörigen, den anderen Heimbewohnern und vor allem auch dem Personal wird so würdevoll wie möglich gestaltet.

Auch hier fließen mit besinnlichen Texten, Gebeten und Musik, je nach Biografie Gedanken im spirituellen Sinn ein.

DGKS Elisabeth Neundlinger



Gottesdienstleiter im Bezirksseniorenheim Walding

Ich heiße **P. Theobald Grüner**, geboren in Bad Leonfelden, habe 4 Geschwister. Ich bin vor 46 Jahren in das Stift Wilhering eingetreten, daher Zisterzienser, seit 20 Jahren Pfarrer in Ottensheim. Ich kann meine „Außenstelle“ mit dem Rad er“fahren“ und ein wenig frische Luft schnappen. Mich freut mein Dienst im BSH Walding, der Gottesdienst ist ein frohes betendes, singendes und horchendes Miteinander um das Geheimnis unseres Glaubens. Die Begegnung mit den HeimbewohnerInnen hilft mir, das „Dogma“ von Gesund- und fit sein zu relativieren.



Winfried Kappl

Ich bin Pastoralassistent der Pfarre Ottensheim.

Seit 2002 bin ich betraut mit den Aufgaben als Wortgottesdienstleiter, Begräbnisleiter, Gestaltung von Andacht- und Messfeiern, Ministrantenbetreuung, Firmvorbereitung, unter anderem Mitarbeit im Pfarrgemeinderat und Liturgiekreis, sowie vielfältige Büroarbeiten (wöchentlich 18,75 Stunden)



Dazu bin ich seit 27 Jahren Religionslehrer (Schwerpunkt Hauptschule) - 12 Stunden unterrichte ich an der HS - Ottensheim.

Viele Stunden verbringe ich mit der Schulorganisation.

Meine Berufslaufbahn beinhaltet neben der allgemeinen Schulbildung, den Lehrberuf des Konditors, die Ausbildung zum Sanitätsgehilfen und Bildungsberater sowie die Maturabefähigung.

In meiner Freizeit gehe ich besonders gern mit meinem nun fünften Hund täglich zweimal in der wunderbaren Natur spazieren.

Diese Zeit ist für mich eine besondere Tankstelle für meinen Glauben der mich im Alltag begleiten möge.

Die Wortgottesdienstfeiern im Seniorenheim Walding sind für mich durch ihren überschaubaren Rahmen und den Glaubensgeübten immer wieder ein bereichernder Samstagvorabend.

Danke dafür!



Pfarrer KsR. Mag. P. Paulus Nimmervoll

Zisterzienser des Stiftes Wilhering Pfarrer in Gramastetten seit 1988
Dechant des Dekanates Gallneukirchen



Kaplan Dr. P. Reinhold Dessl

Zisterzienser des Stiftes Wilhering Kaplan in Gramastetten seit 1988



Herr und Frau Burgstaller beim Gottesdienst

Warum kümmere ich mich um die Seelsorge im Heim?



Für mich bedeutet, dass Seelsorge ein Teil der Pflege des betagten Menschen ist, und ich ihn dabei ein Stück seines Weges begleiten darf.

Dem Leben Sinn und Würde geben bis zuletzt nicht nur in der Betreuung - sondern auch im Glauben ist ein wichtiger Bestandteil im oft sehr mühsamen Leben unserer Bewohner.

Es ist ein ständiges Geben und Nehmen mit dem Blick auf das Wesentliche – die Vollendung.

Ich mache meine Tätigkeit sehr gerne, denn es gibt für mich kaum ein schöneres und beglückenderes Gefühl, als zu spüren, dass ich für unsere Bewohner eine Bereicherung sein kann.

Aus dieser Situation heraus schöpfe ich Kraft und Energie für meine Tätigkeit.

Koglgruber Maria



Altarbild in unserer Kapelle



Pfarrer Mag. Franz Schauer beim Erntedank

Seelsorge im Altenheim



Auf meinem Lebensweg hat mich mein Glaube immer wieder begleitet.

Der Beruf „Krankenschwester“ bietet nicht nur professionelle Pflege sondern auch Umgang mit vielen Emotionen, wie Trauer, Wut, Zorn, Freude, Glück usw. Ebenso gehört Religion zum Leben.

Da ich in der eigenen Pfarre engagiert bin, versuche ich auch dies in mein berufliches Umfeld einzubringen.

So habe ich die Kommunionshelferausbildung gemacht.

Dieser Dienst soll besonders die Teilnahme der Kranken an der Eucharistiefeier in der Pfarrgemeinde bzw. im Altenheim Walding auf Wunsch ermöglichen.

Daher gehört es zu meinen besonderen Aufgaben die Eucharistie zu den Kranken zu bringen, gegebenenfalls auch als Wegzehrung.

Mir gefällt auch die gute Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen Maria Koglgruber und Guttenberger Erika im Heim sehr - sie sind eine große Bereicherung.

Wir versuchen auch als Bindeglied für unsere Seelsorger und Heimbewohner zu fungieren.

Neundlinger Elisabeth

Warum ich in der Seelsorge mitarbeite?



Das ist ganz einfach. Zum einen singe und musiziere ich für mein Leben gern, es tut mir gut (ist außerdem gesund), und zum andern kann ich dabei Gott loben!

Außerdem ist Singen ja doppeltes Gebet, heißt es.

Wenn ich mit meinem Beitrag meinen Mitmenschen auch noch eine Bereicherung sein kann, um Gott näher zu kommen, Gottes liebende Gegenwart zu erfahren und zu spüren, dann ist das Antrieb genug für mich!

P.S.: Auf diesem Wege – Danke an alle Kolleginnen und Kollegen, Sängerinnen und Sänger, die ihre Fähigkeiten in „unserem“ Haus immer wieder zum Besten geben!

Zur Ehre Gottes und der Menschen...

Erika Guttenberger

Diamantene Hochzeit



Wir gratulieren dem Jubelpaar Anna und Josef Doppler herzlich zur diamantenen Hochzeit. Sie feierten diese am 14. September mit einer Messe. Anschließend ließen sie den Tag bei Kaffee und Kuchen im Kreise ihrer Familie ausklingen.



Anna und Josef Doppler mit ihren Kindern

*Sechzig Jahre lang zu zweit,
ein ganzes Leben Seit 'an Seit'.
Höhen waren und auch Tiefen,
manchmal gar die Tränen liefen.
Aber alles ging vorbei –
zusammen hielten diese zwei.
Sie haben Gottes Wort erfüllt,
des Herzens Sehnsucht auch gestillt.
Sie wurden eins nach Gottes Rat,
ein Ganzes sind sie - ohne Naht.
Herzlich gratulieren alle
und gehen zu dem Freudenmahle.
Das Jubelpaar, es lebe hoch
und lebe glücklich weiter noch.*

Autorin: Lisl Güthoff



Sohn Josef zelebrierte den feierlichen Gottesdienst dieser langen Beziehung. Mittels Videoschaltung verfolgten viele Mitbewohner diesen festlichen Akt auf ihren Bildschirmen.

Bewohnerausflüge

Ausflug nach Aigen Schlägl

Wir hatten für den 9. September alle herzlich zum Bewohnerausflug eingeladen. Es meldeten sich viele Bewohner mit ihren Angehörigen und so konnten wir uns auf den Weg nach Aigen Schlägl machen. Am Morgen des 9. September waren alle schon sehr nervös und neugierig auf den bevorstehenden Tag. In Schlägl sahen wir uns die Ausstellung KulturGut an.



Hier bewies der Ausstellungsführer Mut zum Gesang und lud uns auf das Moldau Lied ein.

Er stellte uns das frühere Leben und Handwerk vor. Dies verband er immer wieder mit Gedichten und Geschichten.



Danach ließen wir uns das Essen im Stiftskeller schmecken, um uns für den Besuch in der Kerzenwelt zu stärken.



In der Kerzenwelt bestaunten alle die Vielfalt und Variationen der Kerzen. Besonders interessant war die Vorführung des Kerzenschnittens.



Um 16 Uhr trafen wir wieder in Walding ein.

Danke, dass sich so viele bei unserem Bewohnerausflug beteiligt haben und wir hoffen, dass es Ihnen gefallen hat.

Betriebsbesichtigung Firma Strasser

Auf Einladung von Geschäftsführer Herrn Mag. Hinterberger trafen wir am 14. Oktober mit 3 Kleinbussen, bei ausgezeichnetem Wetter am Werksgelände der Firma Strasser ein. Nach einer kleinen Einführung in die Firmengeschichte wurde uns von den zuständigen Abteilungsleitern die Entstehung der Produkte fachgerecht erläutert.



900 m² gepresste Platten können täglich das Werk verlassen

Verschiedene Gravierungsarten von Stein werden erklärt.



Zum Abschluss wurde von den Mitarbeitern eine gute Jause und Getränke serviert. Zur Freude Aller gab es für jeden Teilnehmer noch einen Musterstein als Geschenk. Heimleiter Toni Hohenburger durfte zur Erinnerung eine steinerne Uhr für unser Haus in Empfang nehmen.

Mit etwas Verspätung folgte das Mittagessen wie gewohnt im Bezirksseniorenheim. Ein herzliches Dankeschön an die Firma Strasser für diesen interessanten Vormittag. Danke auch an alle Teilnehmer und besonders an Arcus für die Leihgabe des behindertengerechten Autobus.

Mostkost



Dieses traditionelle Fest fand heuer am 2. Oktober im Foyer unseres Hauses statt. Dabei wurden Köstlichkeiten unserer Region serviert. Most ist ein Qualitätsprodukt das jeder von uns kennt. Für die perfekte Organisation zeichnete sich die „Beschäftigungsgruppe“ verantwortlich.

Für den musikalischen Rahmen sorgten Zitherspieler Hans Singer und Erika Guttenberger auf der Gitarre.



Zahlreiche Gäste - gebackene Mäuse - ins Ohr gehende Lieder - lachende Gesichter - Mostkost



Das trachtige Organisationsteam verbreitete gute Laune



Erntedankfest



Mittelpunkt

Der "Erntedank" gilt Gott für die Erde und ihre Fülle an Früchten und Nahrungsmitteln, die sie gewährt.

Pater Paulus zelebrierte den Dankgottesdienst



Hintergrund

Die Idee des Erntedankfestes geht wahrscheinlich schon auf vorchristliche Religionen zurück. Schon im Judentum und in römischen Religionen feierte man im Herbst die



Unser hauseigener Chor übernahm die Liedgestaltung

lebensnotwendigen, reichen Gaben der Erde.

Das bei uns verbreitete Erntedankfest geht vermutlich auf römisches Brauchtum zurück, das bereits um das dritte Jahrhundert übernommen wurde.

Form der Feier und Brauchtum

Das Erntedankfest wird in den meisten Gemeinden am letzten Sonntag im September oder am ersten Oktobersonntag gefeiert. Körbe mit Früchten oder auch eine aus Kornähren gefertigte "Erntekrone" werden an jenem Sonntag an den Altar gebracht. Der Dank für die reichen Gaben wird in Gebeten und Liedern ausgedrückt.



Nach der Heiligen Messe wurde geweihtes Brot und Wein von den MitarbeiterInnen gereicht.

Landesaltentag



Am 15. Oktober fand die Feier zu Ehren unserer älteren Mitmenschen statt.

Dabei versammelten sich besonders viele Gäste im Foyer unseres Hauses. Neben unseren Bewohnern und der Tagesheimstätte durfte Heimleiter Toni Hochenburger auch die Pfarrheimrunde begrüßen.



In seiner Ansprache wies er auf die besondere Wertschätzung der älteren Generation in verschiedenen Kulturkreisen hin. Auch die Beziehung zu den jüngeren Mitmenschen war Thema seiner Ausführungen.

Den unterhaltsamen Teil gestaltete Bürgermeister Josef Eidenberger persönlich mit Liedern, Gedichten und alten Fotos von Walding und Umgebung.



Als Geschenk für ihren Bürgermeister fertigte Frau Hain einen roten Teddybären. So kann das kurz zuvor „eingefahren“ Wahlergebnis mit etwas Humor - leichter ertragen werden.



Das Personal sorgte für Speis und Trank.

Vernissage

Künstler - Gruppe „OTTWALD“ stellt sich vor



von links nach rechts sitzend: Ursula Mittermayr, Margareta Mittermayr, Elisabeth Schramm, Heimleiter Toni Hochenburger

von links nach rechts stehend: Elfriede Reisinger, Walter Wolfsteiner, Walter Tutschek, Ursula Maierhofer, Christian Stierschneider, Bgm. Josef Eidenberger



Karl Rezac sorgt liebevoll für das Auf- Um- und Abhängen der Bilder im Haus.

Bürgermeister Josef Eidenberger würdigte in seiner Laudatio die hervorragenden Leistungen der einzelnen bildenden Künstler. Jeder Beweggrund mit dem Malen zu beginnen, wurde genau erläutert.

Für die meisten Teilnehmer an der Vernissage stand am Anfang der Besuch eines Malkurses, später wurde es Lebensinhalt in der Gruppe „Ottwald“ (Abkürzung für Ottensheim/Walding) zu malen.

Dankenswerterweise werden Ihre Bilder permanent in unserem Bezirksseniorenheim ausgestellt und verleihen somit dem Haus ein besonderes Lebensgefühl.

Toni Hochenburger sprach vom „Tor zur Außenwelt“ für die Betrachter der Bilder.

Bis spät in die Nacht wurde noch musiziert, gespeist und bei einem Gläschen geplaudert.

Eine Spendenkasse ermöglichte uns den Ankauf eines digitalen Bilderrahmens.



Herzlichen Dank an die Sponsoren

Firma Wozabal, Raiba Walding, Reha Service, Sommer Antriebe und Funk, Aloisia Karl - Haarmode, Megastein, Autohaus Wögerbauer

Wenn es mir möglich wäre

Wenn es mir möglich wäre,
würde ich dich ein letztes Mal umarmen
und ganz fest an mich drücken.

Wenn es mir möglich wäre,
würde ich dir zum Abschied zurufen,
dass du mein Leben bereichert hast
und ich dich immer lieben werde.

Wenn es mir möglich wäre,
würde ich so gern noch einmal
deiner unverwechselbaren Stimme lauschen
und horchen, was du mir zu sagen hast.

Was würdest du mir wohl mitteilen?
Vielleicht würdest du flüstern:
„Bitte mach es mir nicht so schwer
und lass mich gehen,
denn ich muss dich jetzt verlassen.“

Wahrscheinlich würdest du wollen,
dass ich nicht ewig trauere,
sondern mich mit dir darüber freue,
dass es da, wo du jetzt bist,
keinen Schmerz, keine Trauer und kein Leid
mehr gibt.

Wenn es mir möglich wäre,
würde ich nun meine Tränen abwischen,
das Unabwendbare akzeptieren
und mich freuen,
weil du das Leben jetzt in Fülle hast.

(Petra Hillebrand)



Angehörigenmesse

Es ist manchmal sehr schwierig Abschied zu nehmen wenn liebe Angehörige verstorben sind.

Verwandte kommen oft viele Jahre regelmäßig in unser Haus und besuchen ihre Angehörigen.

Dabei kommen Mitbewohner und Personal einander näher. Durch den Tod entsteht dann oft ein abruptes Ende dieser lieben Gewohnheit.

Die jährlich im November stattfindende, vom Personal gestaltete Angehörigenmesse, soll noch einmal eine Gelegenheit sein sich von den lieben Verstorbenen zu verabschieden.

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst wird noch bei Kaffee und Kuchen mit den Bewohnern und MitarbeiterInnen über Erlebtes geplaudert.



Manzenreiter Franziska **Michelitsch Margareta**
Höck Adelheid, **Grünberger Maria** **Bitschnau Kurt**
Grubmüller Anna **Baier Katharina** **Peppert Elfriede**
 Atzmüller Anna **Kolbe Herta**
Hamberger Maria **Lonsing Elfriede**
 Wolfesberger Franz **Neubauer Matthäus**
Grössmann Katharina **Hrabik Josefina**
 Schindlberger Maria **Kritsch Theresia**
 Haudum Anna **Schmied Leopoldine**
Ausserwöger Friedrich **Bruckmüller Maria**
Kogseder Maria **Klettner Maria** **Hofstetter Johann**
Peil Georg **Dall Rosa** **Dip.Ing. Elbling Wilhelm**
Madlmayr Aloisia **Bräuer Paula** **Stolba Hermine**

Für jeden im letzten Jahr verstorbenen Mitbewohner wurde eine Kerze entzündet, welche die Angehörigen am Ende der Feier als Erinnerung mit nach Hause nehmen konnten.

Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner



Weil wir nicht erfüllt leben können, solange wir unsere Endlichkeit und unseren unausweichlichen Tod nicht wahrhaben wollen. Unser Leben wird dann reich, wenn wir erkennen, dass wir wie die Schneeflocken sind. Jeder einzelne von uns ist wunderbar und einzigartig. Und: wir leben nur eine kurze Zeit.

E.Kübler-Ross



Fr. Stolba Hermine
von 21.12.2007
bis 10.10.2008



Fr. Bräuer Paula
von 24.08.2007
bis 06.10.2008

Unsere neuen Heimbewohner heissen wir herzlich willkommen



Fr. Ehrenmüller
Theresia
seit 09.10.2008



Hr. Neubauer
Helmut
seit 25.09.2008



Hr. Füreder
Norbert
seit 13.10.2008

Abschied



Unser jüngster Heimbewohner nahm am 24. September, nach 5 Jahren Aufenthalt in unserem Haus, Abschied und wechselte nach Gramastetten in die Wohnbetreuung ARCUS.



Nach einer so langen Zeit ist uns Christian sehr ans Herz gewachsen und der Abschied fiel nicht so leicht.

Wir wünschen Herrn Hel Christian alles Gute für sein neues Zuhause.



ARCUS - Sozialforum

Wir sind eine psychiatrische Vor- und Nachsorgeeinrichtung, die seit 1. Jänner 2005 unter dem Dach vom ARCUS Sozialnetzwerk geführt wird. Das ehemalige Gemeindealtenheim Gramastetten hat eine traditionsreiche Geschichte. Seine Wurzeln gehen auf das Jahr 1931 zurück, als die Gemeinde Gramastetten in sozialer Verantwortung das Haus kaufte und seither viele Jahre lang als Wohnhaus für Menschen mit geistigen, psychischen und mehrfachen Beeinträchtigungen geführt hat.

Derzeit leben 30 Bewohner in kleinen Einheiten in unseren Häusern.

Im Frühjahr beziehen wir den Neubau, der zur Zeit errichtet wird.

Nach dem Umzug wird das ursprüngliche Gebäude saniert.



Christian hat sich schnell eingewöhnt und genießt die Ausfahrten mit dem Elektromobil

Geburtstage



Oktober

Schwarz	01.10.1918 - 90 Jahre
Margarete	
Forstner Franz	05.10.1920 - 88 Jahre
Hain Aloisia	07.10.1939 - 69 Jahre
Reitermayr	20.10.1924 - 84 Jahre
Johann	
Luckeneder	22.10.1922 - 86 Jahre
Theresia	
Schmid Margaretha	30.10.1920 - 88 Jahre

November

Innendorfer Cäcilia	01.11.1929 - 79 Jahre
Prehofer Katharina	06.11.1925 - 83 Jahre
Birklbauer Stefanie	19.11.1924 - 84 Jahre
Hintermüller Anna	30.11.1929 - 79 Jahre

Dezember

Gruber Marie	03.12.1918 - 90 Jahre
Preslmayr Hermine	14.12.1925 - 83 Jahre
Steininger Theresia	16.12.1928 - 80 Jahre
Stelzmüller	20.12.1924 - 84 Jahre
Elisabeth	
Raab Karl	24.12.1920 - 88 Jahre
Petermüller Martina	31.12.1924 - 84 Jahre

Gratulation

**Wir gratulieren Petra
Brandstötter (geb. Lamplmair)
zur Geburt ihrer Tochter Katrin**

*Manches beginnt groß,
manches klein,
und manchmal
ist das Kleinste das Größte*



Katrin ist am 08.09.08 um 6:12 Uhr in der Landesfrauenklinik geboren,
Gewicht : 2970 g,
Größe: 49 cm



*Wir wünschen Euch alles Gute und
viel Freude mit Eurer Katrin!*

Lieblingsrezept

von Frau Schober



Dieses köstliche Rezept wurde uns wieder von Frau Schober zur Verfügung gestellt und sie wünscht gutes Gelingen. Wir bedanken uns herzlich für das handgeschriebene Rezeptdokument, das dieser Seite eine besondere „Note“ verleiht.



Apfelschlangel:

Zutaten

ein ½ Tassen - ½ Rosina- oder Thea

Mehl, Salz, 1 Eitotter

Eiklar kann bestreichen

Apfelspalten machen

ein bisschen Zucker u. Zimt

zur Fülle. Vorzeit Mehl das ein

geschmeidiger Teig wird,

eine ¼ St. ruhen lassen.

Teig ausrollen in 2 Teile machen,

und dann die Apfelspalten

Zucker und ein bisschen Zimt ein

paar Rosinen einwickeln. Blech

mit Papier belegen u. die Schlangel

darauf legen. Im vorgeheizte

Ofen geben. Nicht vergessen

mit Eiklar bestreichen

gutes Gelingen

Alles klar

.....Ich kochte früher
täglich für mindestens
8 Personen!

Sollten sich noch weitere
KöchInnen unter unseren
Heim- bewohnern
befinden,
laden wir sie ein, uns
ihre Lieblings - Rezepte
mitzuteilen.
So können wir diese in
jedem „Heimspecht“ einer
breiteren Öffentlichkeit
zugänglich machen.

Liebe Leser

Angehörigenbefragung – Mitarbeiterbefragung

Das Bezirksseniorenheim Walding ist ein Dienstleistungsbetrieb. Oberstes Ziel des Mitarbeiterteams ist das Wohl der im Haus lebenden alten Menschen. Ihnen gilt alle Aufmerksamkeit und Energie.

Arbeit ist aber auch ein wesentlicher Teil des Lebens. Zufriedene Pflegende haben eine positive Ausstrahlung und vermitteln den Senioren ein angenehmes Lebensgefühl.

Wir bemühen uns im Haus darum, allen Menschen ein optimales Umfeld zum Wohnen und Arbeiten zu schaffen. Sehr viele oft sehr unterschiedliche Interessen sollen unter einen Hut gebracht werden. Manche Initiativen werden sehr gut angenommen, andere müssen sich einer kritischen Betrachtung unterziehen lassen. Immer wieder stellt sich die Frage, wie das Bezirksseniorenheim wahrgenommen wird.

Unsere wichtigsten Partner in der Betreuung der pflegebedürftigen alten Menschen sind deren Angehörige. Sie stehen außerhalb des Unternehmens und haben gleichzeitig sehr viel Einblick. Es lag daher nahe, die Angehörigen unserer Bewohner zu befragen, wie sie die Vorgänge im Heim sehen.

Gabriele Baumgärtel, eine Waldinger Studentin der Fachhochschule Linz, machte sich im Rahmen eines Projektes die Mühe, eine Angehörigenbefragung auszuarbeiten und durchzuführen. Das Ergebnis zeigt, dass die Arbeit des Waldinger Seniorenheimteams hervorragend wahrgenommen wird. Sehr dankbar sind wir für den einen oder anderen Kritikpunkt. Alle Anregungen werden sehr ernst genommen und nach Möglichkeit umgesetzt. Wir werden uns um Weiterentwicklung unserer bereits jetzt hohen Standards bemühen.

Das entscheidende Kapital eines Dienstleistungsbetriebes sind die dort arbeitenden Menschen. Wie sich die Reinigungsdamen, Haustechniker, Zivildienstler, Köche, Altenfachbetreuer, Diplomschwester und und und..... fühlen, war eine spannende Frage.

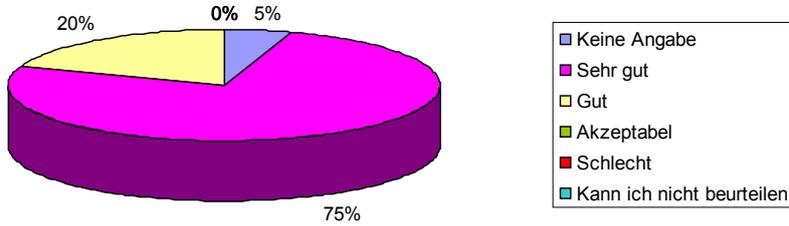
Die Mitarbeiterbefragung erfolgte nach einem Schema des Waldinger Unternehmensberaters Bruno Reitingner. Die Ergebnisse waren sehr positiv. Es hat sich aber auch gezeigt, dass in Teilbereichen die Organisation verbessert oder den geänderten Bedürfnissen angepasst werden muss.

Ein herzliches Dankeschön an alle Angehörigen der im Bezirksseniorenheim Walding lebenden Menschen und an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich an den Befragungen beteiligt haben.



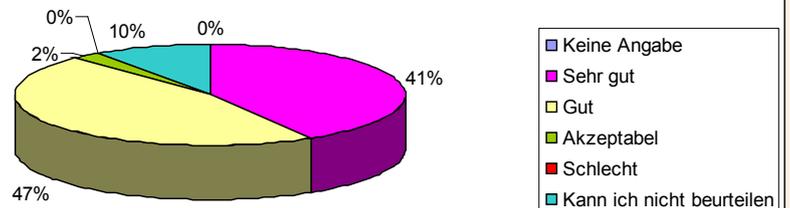
Euer Toni Hochenburger

V25 Qualität der Betreuung des Heimbewohners

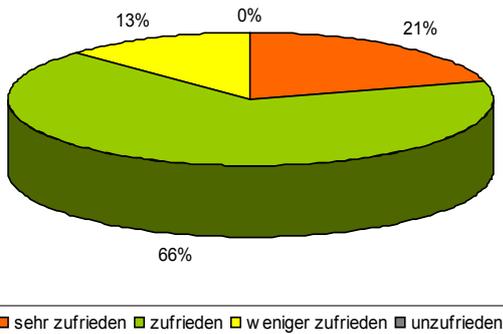


Präsentation der Ergebnisse

V38 Wie zufrieden ist Ihrer Meinung nach Ihr Heimbewohner im Seniorenheim Walding



Wie beurteilst du das Betriebsklima im Haus allgemein (39 Aussagen)

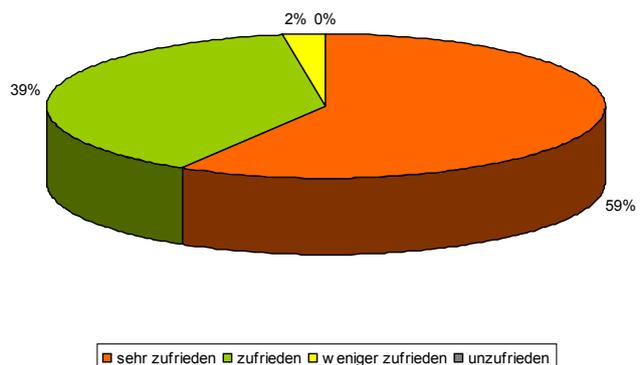


Gabriele Baumgärtel nach der Präsentation mit Professor Dr. Thomas Prinz und Heimleiter Toni Hochenburger



Bruno Reitinger

Wie gefällt Dir Deine Arbeit (41 Aussagen)





Ehrenamtliche MitarbeiterInnen stellen vor

Herr Direktor Weissengruber Herbert



Ausschnitt meines Lebenslaufes

Geboren 1929, gewohnt und aufgewachsen in Walding (Wagnerei), Pflichtschule - Volksschule Walding und Hauptschule Urfahr.

1943 Beginn der Ausbildung zum Volksschullehrer an der Lehrerbildungsanstalt in Linz.

Das Jahr 1945 unterbrach kriegsbedingt diesen Unterricht.

Im April 1945 wurde ich zum Reichsarbeitsdienst einberufen.

Es folgten 6 Wochen amerikanische Kriegsgefangenschaft.

1946 Fortsetzung des Studiums, daneben gab ich Violineunterricht.

1949 Matura an der Lehrerbildungsanstalt in Linz.

Erster Dienstposten an der VS Eidenberg, dann VS Goldwörth, und VS Untergeng. Von 1957 bis 1989 Leiter an der VS St.Gotthard.

1954 Verehelichung (Sohn und Tochter)
Jetzt zu Hause in St.Gotthard, Orgeldienst in der Pfarrkirche St.Gotthard und im Seniorenheim in Walding.

Beyer Gerti

Geboren am 07.03.1948 in der Gemeinde Kirchschatz, aufgewachsen in Schiefegg, Gemeinde Eidenberg. Ich bin verwitwet seit 1982, 3 Söhne, 10 Enkel



Seit 1965 ist Ottensheim, Dürnberg mein Zuhause.

37 Jahre war ich Bäuerin. Im Jahre 2002 habe ich den Betrieb an meinen jüngsten Sohn übergeben.

Die nun frei werdende Zeit wollte ich sinnvoll nützen und habe mich für eine Hospizausbildung entschieden.

Seit 6 Jahren arbeite ich ehrenamtlich beim Mobilem Hospizteam der Caritas mit.

Genau so lange gehe ich jetzt schon ins „Heim“.

Ich bin mit den Bewohnern von Gramastetten nach Walding mit übersiedelt.

Meine Besuche mache ich nach wie vor sehr gerne.

Bezirkshauptmann - Wechsel

Herr Dr. Paul Gruber

Seit 1. November neuer Leiter der Bezirkshauptmannschaft
Urfahr

- > geb. 19.6.1960
- > verheiratet 3 Kinder
- > 1979-1985 Jus-Studium an der Universität Wien und Linz
- > 1985-1986 Gerichtspraxis in Wels und Grieskirchen
- > 1.6.1986 Land OÖ.
- > 1987 - 1988 BH Wels-Land
- > 1988 - 2005 Präsidium Land OÖ.
- > 1.12.2005 - 31.10.2008 Bezirkshauptmann Grieskirchen
- > 1.11.2008 Bezirkshauptmann Urfahr-Umgebung



Freiwillig soziales Jahr



Mein Name ist Johanna Prokosch, ich bin 17 Jahre alt.
Ich habe vor einiger Zeit meine Lehre abgebrochen und mich dann dazu entschieden, das FSJ (Freiwillig soziale Jahr) zu machen.
Auf diese Möglichkeit bin ich durch meine Eltern aufmerksam geworden.
Um herauszufinden, ob es für mich das richtige ist, Menschen in gewissen Lebenslagen zu begleiten und zu unterstützen mache ich dieses Jahr!
In dieser Zeit besuchte ich auch einige Seminare die mir bis jetzt sehr gut geholfen haben.
Ich habe in meiner Einsatzstelle im Tageszentrum (Bezirksseniorenheim Walding) schon Alle sehr ins Herz geschlossen!

Besser hätte ich es nicht treffen können um meinen beruflichen Weg herauszufinden.

Johanna Prokosch

Neuigkeiten vom Personal

Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit

Zivis



Emmanuel Duque
von 01.11.2008
bis 13.07.2009



Moritz Stifter
von 01.12.2008
bis 13.08.2009



Michael Vysin
von 01.08.2008
bis 30.04.2009



Franz Hammerschmid
von 01.11.2008
bis 31.07.2009



Wolfgang Leitner
von 01.12.2008
bis 31.08.2009

Reinigung



Erika Zauner
seit 15.10.2008

Ruhestand



Marianne Engleder
von 22.01.1991
bis 30.09.2008

*Wir wünschen
alles Gute
und vor allem
Gesundheit für
die Zukunft!
Danke für deine
Leistungen im
Haus!*

Austritt



Isabella Leonhartsberger

sucht ihre neue
Herausforderung im
Krankenhaus der
Bh. Schwestern in Linz

Fortbildungen im Haus

Validation

Was ist Validation?

Das ist ein Weg mit alten, desorientierten Menschen in Kommunikation zu kommen. In dieser sehr anschaulich und lebendig vorgetragenen Fortbildung hörten wir viel Wissenswertes und Neues über die 4 Phasen der Desorientierung sowie über Validationstechniken und Langzeitziele der Validation. Einzelne Techniken werden schon eifrig vom Pflegepersonal bei manchen Heimbewohnern angewendet.

Palliative Pflege in der Geriatrie

Was ist Palliative Pflege (Palliative care)?

Der Schwerpunkt der Begleitung Schwerkranker und Sterbender liegt in der Schaffung, bzw.. Erhaltung von Lebensqualität und der Linderung von Leiden. Das Wesen der Palliativpflege zeigt sich in folgenden Worten

Lasst Raum für die Liebe.
Lasst der Liebe Flügel wachsen,
damit ihr Platz habt zum Atmen.
Lasst einen Spalt zwischen euch,
damit ihr euch nicht erdrückt.
Berührt die Fingerspitzen ganz zart,
damit ihr lernt loszulassen.
Das ist der Raum für die Liebe.



Frühstück mit unseren „ Ehrenamtlichen „

Anfang November trafen sich wieder ehrenamtliche Mitarbeiter und zuständiges Personal zu einem gemeinsamen Frühstück im BSH, welches wie immer sehr ansprechend von unserer Küche vorbereitet wurde.

Dieses gemütliche Beisammensein bietet die Möglichkeit den einen oder anderen Ehrenamtlichen etwas näher kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen, neue Ideen und Vorschläge aufzugreifen sowie über Alltägliches zu plaudern.

Die schon zu einem Fixpunkt gewordenen Treffen werden sich hoffentlich auch in Zukunft so zahlreicher Teilnahme erfreuen wie bisher.



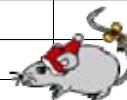
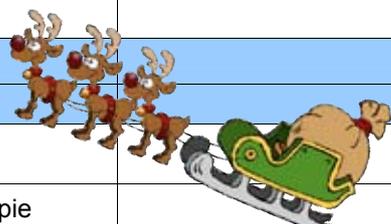
etwaigen Änderungen vorbehalten



Dezember 2008

Aktivitäten im Bezirkseniorenheim Walding



TAG	WAS	WANN	WO	
1.	Turnen mit Leo	10.00	1. Stock	
2.	Fit mit Spaß und Bewegung	10.00	Physiotherapie	
3.	Hl. Messe	8.30	Kapelle	
4.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Turnen mit Leo ▪ Krampuskränzchen 	10.00 15.00	2. Stock Foyer	
5.				
6.	Hl. Messe	17.30	Kapelle	
7.				
8.				
9.				
10.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hl. Messe ▪ Pfarrheimrunde 	8.30 14.00	Kapelle Foyer	
11.	Turnen mit Leo	10.00	2.Stock	
12.				
13.	Hl. Messe	17.30	Kapelle	
14.				
15.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Turnen mit Leo ▪ Advent mit VS Kinder 	10.00 15:00	1. Stock Foyer	
16.	Fit mit Spaß und Bewegung	10.00	Physiotherapie	
17.	Hl. Messe Weihnachtsfeier	8.30 15.00	Kapelle Foyer	
18.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Turnen mit Leo ▪ Weihnachtsfeier für Tageszentrum 	10.00 15.00	2. Stock Foyer	
19.				
20.	Hl. Messe	17.30	Kapelle	
21.				
22.	Turnen mit Leo	10.00	1.Stock	
23.				
24.	Christmette	15.00	Foyer	
25.				
26.				
27.	Hl. Messe	17.30	Kapelle	
28.				
29.	Turnen mit Leo	10.00	1. Stock	
30.				
31.	Jahresschlussandacht	15.00	Foyer	

etwaigen Änderungen vorbehalten

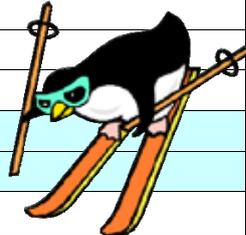
Jänner 2009



Aktivitäten

im Bezirksseniorenheim Walding



TAG	WAS	WANN	WO	
1.				
2.				
3.				
4.				
5.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
6.				
7.	HL. Messe	08:30	Kapelle	
8.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
9.				
10.	HL. Messe	17:30	Kapelle	
11.				
12.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
13.	Fit mit Spaß und Bewegung Eventmanager	10:00 13:30	Physiotherapie Besprechungszimmer	für Personal
14.	▪ HL. Messe ▪ Poly Ottensheim	08:30 15:00	Kapelle Foyer	
15.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
16.				
17.	HL. Messe	17:30	Kapelle	
18.				
19.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
20.				
21.	▪ HL. Messe ▪ Pfarrheimrunde	08:30 16:00	Kapelle Foyer	
22.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
23.				
24.	HL. Messe	17:30	Kapelle	
25.				
26.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
27.	Fit mit Spaß und Bewegung	10:00	Physiotherapie	
28.	HL. Messe	08:30	Kapelle	
29.	Turnen mit Leo Wundmanagementschulung	10:00 14:30	2. Stock Foyer	Für Ärzte und DGKS
30.	Basteln VS Ottensheim	10:00		
31.				

etwaigen Änderungen vorbehalten

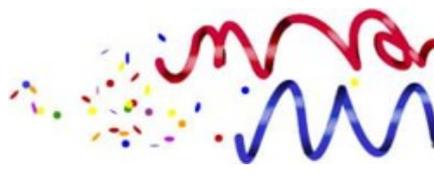
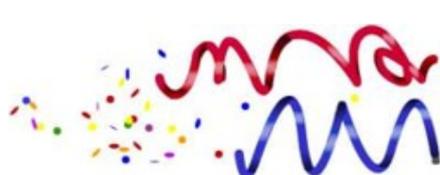


Februar 2009



Monatsplan des Bezirksseniorenheims Walding

TAG	WAS	WANN	WO
1.			
2.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock
3.	Fasching VS Gotthard	15:00	Foyer
4.	HL. Messe	08:30	Kapelle
5.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock
6.			
7.	HL. Messe	17:30	Kapelle
8.			
9.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock
10.	Fit und Spaß mit Bewegung	10:00	Physiotherapie
11.	HL. Messe	08:30	Kapelle
12.	Turnen mit Leo Hausball	10:00 15:00	2. Stock Foyer
13.			
14.	HL. Messe	17:30	Kapelle
15.			
16.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock
17.			
18.	HL. Messe	08:30	Kapelle
19.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock
20.			
21.	HL. Messe	17:30	Kapelle
22.			
23.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock
24.	Fit und Spaß mit Bewegung	10:00	Physiotherapie
25.	HL. Messe	08:30	Kapelle
26.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock
27.			
28.			



Geschenk - Idee

Für Bewohner

brauche ich ein OK vom jeweiligen Arzt, entweder schriftlich direkt vom Arzt oder einen Auszug aus dem Pflegebericht.

Bewohner massiere ich am Anfang grundsätzlich nur max. 10-15 Min.

Eine Viertelstunde kostet € 18,40

Bei Kauf eines 6er-Blockes im Voraus (6 x 15 Min) gewähre ich 10 % Rabatt

Somit kostet der 6er Block statt €110,40 nur €100,--

Sollten noch Fragen auftauchen, stehe ich natürlich gerne zur Verfügung.

Für Mitarbeiter

(Dauer der Behandlung 25 Min)

Die KFG vergütet € 300,-- im Kalenderjahr.

Voraussetzung ist dafür ein Verordnungsschein des Hausarztes.

Am Verordnungsschein muss eine bestimmte Anzahl von Massagen draufstehen (z.B. 7)

Sind diese aufgebraucht, kann ein zweiter Verordnungsschein eingereicht werden.



Massagestudio

Ranspöck

Klassische Massage
Verschiedene Duftnoten

Teilmassage	26,-
Ganzkörper	45,-

Block: 10 + 1 Massage gratis

Fußreflexzonen ab 30,- / 40,-

APM ab 30,- / 40,-
jeweils nach Zeitaufwand

Kombi: klass. Massage – Fußreflexzonen 53,-

Ohrkerzen 35,-

Geschenkgutscheine !

Nur nach Terminvereinbarung

Susanne Ranspöck
Fürtnerstraße 20
4201 Gramastetten

07239 / 75 1 72
0664 / 461 61 04
s.ranspoeck@aon.at

Alltags - Spuren



Unermüdlich strickt Frau Harrer jede Menge Socken, welche der Mission gespendet werden.



....."aber bitte auf keinen Fall weitersagen! ansonsten werde ich böse"



Leos „Turnstunden“ erfreuen sich großer Beliebtheit. Jedesmal ist der Platz bis zum letzten Winkel gefüllt.

Das neue Heim kommt bestimmt.....



.....die Bäume wachsen bereits in den Himmel

Impressum

Herausgeber: BSH - Walding
Für den Inhalt sind die Mitglieder des Redaktionsteams verantwortlich.
Kontakt: karl.hofstaetter@gmx.at

Baustelle



...Zufahrtsstraße zum neuen Gramastettner Heim wurde errichtet.

Witze

Kommt eine Frau zum Psychiater. "Herr Doktor, Herr Doktor, ich glaube mein Mann ist verrückt! Jeden Morgen beim Frühstück isst er die Kaffeetasse auf und lässt nur den Henkel übrig. Sagt der Arzt: "So ein Irrer, wo der Henkel doch das Beste ist!!"



"Sie müssen beim Ausfüllen des Totenscheines mehr Sorgfalt walten lassen," mahnt der Chefarzt den jungen Assistenten. "Sie haben schon wieder in der Spalte mit der Frage: Todesursache, Ihren eigenen Namen eingetragen!"



Eine etwas dickere Frau steht vorm Spiegel und sagt: "Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?" Darauf der Spiegel: "Geh mal zur Seite, ich seh ja nichts!"



"Mein Vater ist ein richtiger Angsthase!"
"Warum denn das?"
"Immer wenn Mami nicht da ist, schläft er bei der Nachbarin!"



Eine alte Dame trinkt zum ersten Mal Whisky. Sie überlegt eine Weile und meint dann: "Merkwürdig, das Zeug schmeckt genau so wie die Medizin die mein seliger Mann zwanzig Jahre einnehmen musste."

"Schön, dass du gekommen bist, Tante Hilde"; sagt Rudi.
Gestern hat Papa noch gesagt:
"Tante Hilde fehlt uns gerade noch!"



Frage: Warum trinkt der Russe Wodka, der Schotte Whisky, der Österreicher Wein und der Deutsche Bier?

"Damit sich die einzelnen Völker an der Fahne erkennen!"



Max hat die ganze Adventbäckerei alleine aufgegessen.
Seine Mutter vorwurfsvoll:
"Hast du denn nicht an den Rest der Familie gedacht?"

"Doch deswegen hab ich mich ja so beeilt!"



Warum haben Beamte eine Brille?
Damit Sie sich beim Einschlafen nicht mit dem Bleistift ins Auge stechen.



Wenn meine Mutter nicht einen Seitensprung gemacht hätte, wäre sie dem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen. Aber so kam sie mit einem blauen Auge am Knie davon.



Der Sohnmann kommt zum Vater und fragt ihn: "Papi, wo liegt denn Europa?"
Der Vater mürrisch: "Frag deine Mutter, die räumt doch immer alles weg!"

MANDALAS zum Ausmalen

